

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
im Fach Alte Geschichte**



**Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik
Universität Heidelberg**

Wintersemester 2024/25

Stand: 13.09.24, 21:16

Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen im B.A.-Studiengang Alte Geschichte im Wintersemester 2024/25

I. Basismodul Griechische Geschichte (1.-2. Semester)

- 1) Proseminar mit begleitendem Pflichttutorium
 - Alexander der Große (Trampedach)
 - Das Seleukidenreich (Futás)
 - Das Zeitalter Justinians (Havener)
- 2) Überblicksvorlesung
 - Praktiken, Konzepte und Herausforderungen der antiken griechischen Religion (Stavrianopoulou)
 - Religion und Magie im griechisch-römischen Ägypten (Saraschouli)
 - Judentum, Hellenismus und römisches Reich (Trampedach)
- 3) Quellenübung
 - Caesar und Kleopatra im Spiegel der numismatischen Quellen (Börner)
 - Ephesos - Eine kleinasiatische Metropole im Spiegel der Inschriften (Osnabrügge)
 - Schlüsseltexte der antiken Historiographie (Havener)

II. Basismodul Römische Geschichte (2.-3. Semester)

- 1) Proseminar
 - Rom und in Gallien (Hensen)
 - Das Zeitalter Justinians (Havener)
 - Zwischen Monarchie, Terror und Exzentrik? Die Dynastie der Severer (Decker)
 - Die späte Republik - Zerfall einer politischen Ordnung? (Osnabrügge)
- 2) Überblicksvorlesung
 - Religion und Magie im griechisch-römischen Ägypten (Saraschouli)
 - Judentum, Hellenismus und römisches Reich (Trampedach)
- 3) Quellenübung
 - Caesar und Kleopatra im Spiegel der numismatischen Quellen (Börner)
 - Die Annalen des P. Cornelius Tacitus (Futás)
 - Die Ethnographie bei den Römern (Wieder)
 - Ephesos - Eine kleinasiatische Metropole im Spiegel der Inschriften (Osnabrügge)
 - Schlüsseltexte der antiken Historiographie (Havener)
- 4) Einführung in die Hilfswissenschaften
 - Einführung in die Papyrologie (Lougovaya-Ast)
 - (Re)Konstruktionen der Antike. Rezeptionsgeschichte der Antike in Antike, Mittelalter und Neuzeit (Osnabrügge)
 - (Trans-)Religiöse Diversität? Formen jüdischen und römischen Zusammenlebens in der Antike am Beispiel von Rom und Ostia (Decker/Hensen)

III. Vertiefungsmodul Griechische Geschichte (4.-5. Semester)

1) Hauptseminar

- Herodes "der Große" - König zwischen Judentum, Hellenismus und Römischem Reich (Trampedach)

2) Spezialvorlesung

- Praktiken, Konzepte und Herausforderungen der antiken griechischen Religion (Stavrianopoulou)
- Religion und Magie im griechisch-römischen Ägypten (Saraschouli)
- Judentum, Hellenismus und römisches Reich (Trampedach)

IV. Vertiefungsmodul Römische Geschichte (4.-5. Semester)

1) Hauptseminar

- Das Imperium Romanum unter der iulisch-claudischen Dynastie (Havener)
- Herodes "der Große" - König zwischen Judentum, Hellenismus und Römischem Reich (Trampedach)

2) Spezialvorlesung

- Religion und Magie im griechisch-römischen Ägypten (Saraschouli)
- Judentum, Hellenismus und römisches Reich (Trampedach)

V. Modul Quellenanalyse (B.A. Alte Geschichte 4.-6. Semester/ M.A. Wahlmodul Alte Geschichte)

1) Mittelseminar zu den Hilfswissenschaften bzw. Exkursion

- Caesar und Kleopatra im Spiegel der numismatischen Quelle (Börner)
- Epigraphische, literarische und archäologische Quellen zur antiken Badekultur (Witschel/Prien)

2) Mittelseminar zu den literarischen Quellen

- Die Autobiographie des Flavius Josephus (Trampedach)
- Epigraphische, literarische und archäologische Quellen zur antiken Badekultur (Witschel)

Wichtige Hinweise

Eine **Prüfung in der Vorlesung „Einführung in die Alte Geschichte“** kann nur im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des B.A. Geschichte und im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des modularisierten Lehramtsstudiengangs ‚Geschichte‘ abgelegt werden (d. h. **nicht** im B.A. Alte Geschichte).

Hinweise zur Einführungsveranstaltung der Fachstudienberatung für Studienanfänger im Studiengang B.A. Alte Geschichte 50% und 25% finden Sie vor Semesterbeginn auf der **Website des Seminars** für Alte Geschichte und Epigraphik unter „Aktuelles“ (<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Eine Informationsveranstaltung für Studienanfänger im Studiengang **B.A. Geschichte** wird vom Historischen Seminar der Universität Heidelberg organisiert. Bitte informieren Sie sich über die Termine auf der Website des Historischen Seminars.

Die **Anmeldung zu den Proseminaren und Quellenübungen der Alten Geschichte** erfolgt im Zeitraum von **Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55** via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprocedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Eine Anmeldung für den Besuch der **Vorlesungen** ist nicht erforderlich; die Anmeldung zu den **Mittelseminaren** erfolgt, falls nicht anders angegeben, per E-Mail beim jeweiligen Dozierenden. Die Anmeldung für die **Haupt- und Oberseminare** erfolgt, falls nicht anders angegeben, per E-Mail beim jeweiligen Dozierenden.

Die Lateinklausuren werden regelmäßig zu Beginn und am Ende eines jeden Semesters angeboten. Im Wintersemester 2024/25 finden die Klausuren statt am:

1. Termin: 14.10.2024, 14:00 Uhr s.t. (!), Neue Universität, HS 14
2. Termin: 03.02.2025, 14:00 Uhr s.t. (!), Neue Universität, HS 14

Die Anmeldung für die Latein-Klausur erfolgt über heiCO. Bitte beachten Sie dazu die Einträge unter „Aktuelles“ und in der Rubrik „Lateinische Sprachklausur“ auf der Webseite des Seminars (unter <http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>)!

Die **Sprechzeiten** aller Dozentinnen und Dozenten können der Website des Seminars entnommen werden.

VORLESUNGEN

Einführung in die Alte Geschichte

Dr. Wolfgang Havener

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 18:15 - 19:45

Neue Universität, HS 13

Beginn: Di 15.10.24 18:15

Zuordnung:

Basismodul Antike im B.A. Geschichte

(Kann für den B.A. Studiengang Alte Geschichte 50% und 25% nicht angerechnet werden).

Kommentar:

Die Vorlesung soll in das Arbeitsfeld der Alten Geschichte einführen. Ziel ist es, einen fundierten Überblick über die politischen, gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Grundstrukturen der griechischen und römischen Geschichte von der archaischen Zeit bis zur Spätantike zu vermitteln.

Die Vorlesung steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Eine Vorlesungsprüfung (Klausur von 1 Std.) kann jedoch nur im Rahmen des Basismoduls 'Alte Geschichte' im Studiengang B.A. Geschichte abgelegt werden (d. h. nicht im Studiengang B.A. Alte Geschichte). Ein Punkterwerb im Rahmen der BA-Anforderung 'Übergreifende Kompetenzen' ist möglich.

Literatur:

H.J. Gehrke / H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5. Aufl., Stuttgart 2019 (alle Auflagen sind nutzbar).

Praktiken, Konzepte und Herausforderungen der antiken griechischen Religion

apl. Prof. Dr. Eftychia Stavrianopoulou

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 09:15 - 10:45

Neue Universität, HS 06

Beginn: Di 22.10.24 09:15

(2. VL-Woche!)

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Wie bei allen Religionen war die antike griechische Religion eine Mischung aus rituellen Handlungen und religiösen Vorstellungen. Sie war in die Gesellschaft vollständig eingebettet, sodass kein Teil des Lebens ohne religiösen Bezug war. Geburt, Erwachsenwerden, Tod, Krieg und Frieden, Landwirtschaft, Handel und Politik waren mit religiösen Ritualen verbunden oder unterlagen religiösen Vorgaben. Religiosität in einer Gesellschaft ohne heilige Schriften und somit ohne verbindliche Glaubenssätze, ohne zentrale religiöse Autorität und ohne ein eigenes Wort für „Religion“ zu haben, ist jedoch eine Herausforderung. Wie geht man beispielsweise mit einer unendlichen Anzahl unterschiedlicher Gottheiten um und wie wird die Kommunikation zwischen Menschen und Göttern gestaltet? In dieser Vorlesung werden zentrale Aspekte der antiken griechischen Religion behandelt. Dazu gehören Mythos, Ritual, Opfer, Feste, Heiligtümer sowie das Verhältnis zwischen Religion und der Polis. Chronologisch wird der Fokus auf den Zeitraum von der Früharchaik bis zum Ende des Hellenismus gelegt, wobei die mykenische Epoche als Vorläufer dient.

Literatur:

Bremmer, J.N., Götter, Mythen und Heiligtümer im antiken Griechenland (Darmstadt 1998) Bruit Zaidman, L. und P. Schmitt Pantel, Die Religion der Griechen (München 1994; orig. Paris 1989) Burkert, W., Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche (Stuttgart 1977, 2011) Eidinow, E., J. Kindt, R. Osborne (Hrsgg.), Theologies of Ancient Greek Religion (Cambridge 2016) Mikalson, J.D., Religion in Hellenistic Athens (Berkeley 1998) Ogden, D. (Hrsg.), A Companion to Greek Religion (Oxford 2007, 2011) Parker R., On Greek Religion (Ithaca, NY 2011). Parker, R., Polytheism and Society at Athens (Oxford 2005) Rosenberger, V., Religion in der Antike (Darmstadt 2012)

Religion und Magie im griechisch-römischen Ägypten

Prof. Dr. Panagiota Sarischouli

Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:

Freitag, 09:15 - 10:45

Neue Universität, HS 01

Beginn: Fr 18.10.24 09:15

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung

Basismodul Römische Geschichte: Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Römische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Bei der Forschung der Magie in der Antike stehen zumeist die so genannten „magischen Papyri“ im Mittelpunkt. Der größte Teil der erhaltenen Texte ist auf Griechisch verfasst worden; umfangreiche Parteien sind jedoch auch in Demotisch oder Altkoptisch gehalten. Die Texte lassen sich in zwei große Kategorien einteilen:

(i) Einzelne Rezepte oder Sammlungen von Rezepten, die in magischen Lehrbüchern unterschiedlicher Länge zu finden sind. Die erhaltenen Rezepte umfassen Zaubersprüche für und gegen alle möglichen Leiden und Probleme des Alltags (Heilzauber, Schutzzauber, Binde- und Trennungszauber, Zauber, um eine göttliche Offenbarung zu erlangen, Zauber, um einen prophetischen Traum zu erlangen oder um böse Träume zu schicken, Zauber für geschäftlichen Erfolg, usw.), und (ii) „Aktivierte“ Texte, d.h. erotische, schützende oder heilende Amulette und Flüche, die ihre Besitzer und/oder Opfer benennen.

Hauptziel der Vorlesung ist es darzustellen, was heute wissenschaftlich unter „Magie“ verstanden wird, und damit ein kultur- und zeitrelatives Verständnis für die soziale und religiöse Funktion und Effektivität ritueller Praktiken im griechisch-römischen Ägypten zu erlangen. Die Vorlesung wird unter Heranziehung verschiedener Zaubersprüche der Frage nachgehen, ob Magie als Teil der Religion noch in griechisch-römischer Zeit wahrgenommen wurde.

Einen bequemen Zugang zu den Texten bietet die 2022 vorgelegte Neuedition von GEMF vol. I.

Literatur:

GEMF vol. I (2022): Christopher A. Faraone and Sofía Torallas Tovar (eds.), Greek and Egyptian Magical Formularies: Text and Translation, vol. I, Berkeley, CA; PGM: Karl Preisendanz (ed.), Papyri Graecae Magicae: Die griechischen Zauberpapyri, Leipzig 1928–1931. [2nd ed. revised by Albert Henrichs. Stuttgart 1973–1974]; SM: Robert Daniel and Franco Maltomini, Supplementum Magicum, 2 vols., Papyrologica Coloniensia 16.1–2, Opladen 1990–1992; David Frankfurter (ed.), Guide to the Study of Ancient Magic, Leiden/Boston 2019.

Judentum, Hellenismus und römisches Reich

Prof. Dr. Kai Trampedach

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Freitag, 11:15 - 12:45

Neue Universität, HS 15

Beginn: Fr 18.10.24 11:15

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung

Basismodul Römische Geschichte: Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Römische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Keine andere Bevölkerungsgruppe im Mittelmeerraum hat so oft und so intensiv gegen die hellenistische und die römische Herrschaft rebellierte wie die Juden. Die Vorlesung wird allerdings nicht nur die Anlässe und Ursachen von Aufständen, Bürgerkriegen und Pogromen behandeln, sondern auch Umstände beleuchten, unter denen ein friedliches Zusammenleben von Juden auf der einen und Hellenen und Römern auf der anderen Seite möglich war. Obwohl Palästina naturgemäß im Zentrum stehen wird, soll auch die jüdische Diaspora betrachtet werden. Leitfragen der Vorlesung, die sich auf den Zeitraum vom Makkabäer-Aufstand (167 v. Chr.) bis zum Bar-Kochba-Aufstand (135 n. Chr.) konzentrieren wird, sind folgende: Welche Vorstellungen von der jeweils anderen Seite finden sich in den jüdischen bzw. griechisch-römischen Quellen? Wie verändert sich das Judentum unter hellenistischem Einfluß und römischer Dominanz? Was sind die Gründe für die Konflikte, die zum Ende der jüdischen Eigenstaatlichkeit führten? Auf welche Weise gelingt es dem Judentum, den Verlust der staatlichen und räumlichen Integrität als ethno-religiöse Gruppe zu überleben?

Leistungsnachweis: mündliche oder schriftliche Prüfung

PROSEMINARE

Alexander der Große

Prof. Dr. Kai Trampedach

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 09:15 - 10:45

HS 406 (Marstallhof 4)

Beginn: Mi 16.10.24 09:15

Tutorium:

Julia Ortseifen

Donnerstag, 14:15 - 15:45

Neue Universität, HS 02

Beginn: 17.10.24

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Proseminaren in der Alten Geschichte erfolgt im Zeitraum von Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55 via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprozedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Kommentar:

Der makedonische König Alexander III. hat durch seinen Feldzug, der ihn von Griechenland bis nach Indien führte, in zwölf Jahren die Welt verändert. Das Proseminar behandelt die individuellen und strukturellen Voraussetzungen seines Handelns, sein Selbstverständnis und seine Ideologie, die Organisation seiner Armee und seines Reiches, die Reaktion der Unterworfenen und Besiegten sowie die historiographische Verarbeitung seiner Taten. Am Schluß soll der Hellenismus als historische Epoche, die durch den Alexanderzug begründet wurde, in den Blick genommen werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Leistungsnachweis: Kurzreferat, Klausur, Hausarbeit

Literatur:

Hans-Joachim Gehrke, Alexander der Große, München 1996 (7. aktualisierte Auflage 2023). Es wird nachdrücklich empfohlen, diese knapp gefaßte (112 Seiten) und preiswerte Einführung, die über die UB auch online zur Verfügung steht, vor Beginn des Seminars zu lesen.

Das Seleukidenreich

Dr. Nicolai Futás

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 11:15 - 12:45

HS 405 (Marstallhof 4)

Beginn: Di 15.10.24 11:15

Tutorium:

Hannes Freitag

Montag, 11:15 - 12:45

Neue Universität, HS 03

Beginn: 14.10.24

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Proseminaren in der Alten Geschichte erfolgt im Zeitraum von Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55 via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprozedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Kommentar:

Das hellenistische Großreich der Seleukiden ging aus den blutigen Diadochenkriegen hervor, die auf den plötzlichen Tod Alexanders des Großen im Jahr 323 v. Chr. folgten. Zur Zeit seiner größten Ausdehnung im 3. Jh. v. Chr. erstreckte sich das Herrschaftsgebiet von der Westküste Kleinasiens bis in das ferne Baktrien im Norden des heutigen Afghanistan. Im Fokus des Proseminars stehen neben der wechselhaften Geschichte, die mit der Zerschlagung der seleukidischen Herrschaft 63 v. Chr. durch den römischen Feldherrn Cn. Pompeius Magnus endete, die politische, soziale und ökonomische Struktur des multikulturellen Reiches. Ausgehend von zentralen literarischen Quellen, aber auch unter Berücksichtigung anderer Gattungen wie der Inschriften, der Münzen und des archäologischen Befundes soll nicht nur das Thema erschlossen, sondern auch das historische Arbeiten in den Altertumswissenschaften eingeübt werden.

Literatur:

Ehling, K., Untersuchungen zur Geschichte der späten Seleukiden (164–63 v. Chr.). Vom Tode des Antiochos IV. bis zur Einrichtung der Provinz Syria unter Pompeius (Historia Einzelschriften 196), Stuttgart 2008. Gehrke, H.-J., Geschichte des Hellenismus (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1B), München 2008. Kosmin, P., The Land of the Elephant Kings. Space, Territory, and Ideology in the Seleucid Empire, Cambridge 2014. Sherwin-White, S. M. – Kuhrt, A., From Samarkhand to Sardis. A New Approach to the Seleucid Empire, London 1993. Zur Entstehung und Bedeutung der sogenannten Klientel-Randstaaten. Bochumer Historische Studien. Alte Geschichte 8 (Bochum 1990).

Rom in Gallien

Dr. Andreas Hensen

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 09:15 - 10:45

Neue Universität, HS 02

Beginn: Mi 16.10.24 09:15

Tutorium:

Dr. Andreas Hensen

Mittwoch, 14:15 - 15:45

HS 406 (Marstallhof 4)

Beginn: 16.10.24

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Proseminaren in der Alten Geschichte erfolgt im Zeitraum von Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55 via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprozedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

„Gallia“ war die lateinische Bezeichnung für die Siedlungsgebiete von Volksgruppen, die heute überwiegend der keltischen Zivilisation zugewiesen werden. Nach römischem Verständnis umfasste Gallien ein Territorium, das sich heute über Teile Frankreichs, Belgiens, Westdeutschlands und Norditaliens erstreckt. Seit der Plünderung Roms durch den Stamm der Senonen unter der Führung des Brennus (387 v. Chr.) war der Name der Gallier mit einer der schlimmsten Erfahrungen der Republik verbunden. Später wurde nach dem Ausgreifen der römischen Herrschaft über die Alpen die Provinz Gallia Narbonensis gegründet, die wiederum die Ausgangsbasis für Caesars Eroberungsfeldzüge bildete. Nach ihrer Unterwerfung passten sich die Bewohner der gallischen Provinzen vergleichsweise rasch der römischen Zivilisation an. Dieser Kurs soll folgenden Fragen nachgehen: Welches Bild zeichnen die literarischen Quellen, Inschriften und archäologische Zeugnisse von den Galliern? Welche Absichten verfolgte Roms Herrschaft in den keltischen Siedlungsgebieten – zu denen u. a. auch das heutige Südwestdeutschland gehört? Und welche Merkmale charakterisieren die kulturellen Austauschprozesse (Romanisation) – in den neu geschaffenen gallischen Provinzen?

Literatur:

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg und Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.), *Magisches Land : Kult der Kelten in Baden-Württemberg* (Darmstadt 2021). Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (Hrsg.), *Die Welt der Kelten. Zentren der Macht – Kostbarkeiten der Kunst* (Ostfildern 2012). P. Gros, *Gallia Narbonensis. Eine Römische Provinz in Südfrankreich* (Mainz 2008). O. Büchschütz u. a., *„Gallien“*. In: *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde*. Band 10 2 (Berlin/New York 1998) 345–402. R. Wolters, *Römische Eroberung und Herrschaftsorganisation in Gallien und Germanien. Zur Entstehung und Bedeutung der sogenannten Klientel-Randstaaten*. *Bochumer Historische Studien. Alte Geschichte* 8 (Bochum 1990).

Die späte Republik - Zerfall einer politischen Ordnung?

Dr. Jonas Osnabrügge

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 11:15 - 12:45

Neue Universität, HS 02

Beginn: Mi 16.10.24 11:15

Tutorium:

Dr. Jonas Osnabrügge

Donnerstag, 16:15 - 17:45

Neue Universität, HS 02

Beginn: 17.10.24

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Proseminaren in der Alten Geschichte erfolgt im Zeitraum von Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55 via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprozedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Seit der Mitte des 2. Jhs. v. Chr. sah sich die römische Republik mit einer Reihe von strukturellen Problemen konfrontiert: Die Verwaltung und Kontrolle des gewachsenen Machtbereiches mit den Institutionen eines Stadtstaates, soziale und wirtschaftliche Spannungen, die steigende Unzufriedenheit der Verbündeten Roms, und nicht zuletzt kulturelle Veränderungen, welche zentrale Werte der römischen Gesellschaft berührten. Hierauf versuchten die Römer mit einer Reihe von Reformvorhaben zu reagieren, die ihrerseits weitere Probleme verursachten. In dieser Zeit sehen wir den vor allem auf militärischen Erfolg gestützten Aufstieg mächtiger Einzelpersonen wie Marius, Sulla, Pompeius oder Caesar, denen jedoch auch keine anhaltende Neuordnung und Stabilisierung gelang. Erst nach verlustreichen Bürgerkriegen, in denen ein großer Teil der alten Eliten umkam, konnte unter Augustus die Republik in veränderter Gestalt in eine neue Phase der Stabilität überführt werden. In diesem Proseminar werden wir die Entwicklungen dieser Zeit und ihre zugrundeliegenden Strukturen, die Lösungsansätze und ihr wiederholtes Scheitern nachvollziehen und diskutieren. War die politische Ordnung letztlich zum Zerfall verdammt, so wie es das Dekadenznarrativ spätrepublikanischer Autoren wie Sallust nahelegt? Das Proseminar dient der Einführung in die althistorische Arbeitsweise.

Literatur:

J. Bleicken: Geschichte der Römischen Republik, 6. Aufl., München 2010; K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, 8. Aufl., Darmstadt 2013; M. Jehne: Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar, 2. Aufl., München 2008; B. Linke: Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, 3. Aufl., Darmstadt 2015; C. Meier: Res publica amissa, 4. Aufl., Stuttgart 2017; R. Syme: The Roman Revolution, Oxford 1952; U. Walter, Die politische Ordnung in der römischen Republik (Berlin – Boston 2017).

Zwischen Monarchie, Terror und Exzentrik? Die Dynastie der Severer

Christopher Decker M. A.

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag, 11:15 - 12:45

HS 405 (Marstallhof 4)

Beginn: Do 17.10.24 11:15

Tutorium:

Tiana Rutz

Mittwoch, 14:15 - 15:45

Neue Universität, HS 03

Beginn: 16.10.24

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Proseminaren in der Alten Geschichte erfolgt im Zeitraum von Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55 via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprozedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Umringt von seinen Soldaten nimmt der siegreiche Kaiser Septimius Severus die Unterwerfung der um Gnade flehenden Feinde entgegen. Diese auf dem severischen Triumphbogen in Stein verewigte Szene steht emblematisch für die lang präferierte Wahrnehmung dieser Kaiserdynastie als Militärmonarchie. Die Zentrierung auf die Bezugsgruppe der Soldaten, die rücksichtslose Ausschaltung von senatorischen Dissidenten und die sakrale Überhöhung des Kaisertums seien charakteristisch für den aus Nordafrika stammenden und damit „unrömischen“ Septimius Severus gewesen. Weitere Höhepunkte lassen sie schließlich im autokratischen Caracalla und verrufenen Elagabal finden. Diese beständigen Konfliktlinien und der damit einhergehende gesellschaftliche Verfall sei schließlich unausweichlich in der oft so titulierten „Reichskrise“ des späten 3. Jahrhunderts kulminiert. Doch in jüngster Zeit wird versucht, dieses einseitige Bild in der Betrachtung der Severer einer Korrektur zu unterziehen, die durchaus eine vielschichtige Herrschaftspraxis aufwies und keineswegs das Imperium in das Chaos führten. In diesem Proseminar soll ein differenzierter Blick auf die Herrschaftsdarstellung des severischen Kaisergeschlechts geworfen werden. In der Analyse der historiographischen Berichte mit vergleichbaren bildlichen, numismatischen und epigraphischen Quellen werden die überlieferten Charakterisierungen der *principes* kritisch hinterfragt. Es sollen nicht nur die Grundlagen des althistorischen Arbeitens eingeübt, sondern auch die Zeit der Severer in den Gesamtkontext des römischen Principats eingeordnet werden.

Literatur:

A. Lichtenberger, Severus Pius Augustus. Studien zur sakralen Repräsentation und Rezeption des Septimius Severus und seiner Familie (193–211 n. Chr.) (Impact of Empire; 14), Leiden 2011; S. Nadolny, Die severischen Kaiserfrauen (Palingenesia; 104), Stuttgart 2016; S. Swain – S. Harrison – J. Elsner (Hgg.), Severan Culture, Cambridge 2007; B. Schöpe, Der römische Kaiserhof in severischer Zeit (193–235 n. Chr.) (Historia; 231), Stuttgart 2014.

Das Zeitalter Justinians

Dr. Wolfgang Havener

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag, 14:15 - 15:45

HS 405 (Marstallhof 4)

Beginn: Mo 14.10.24 14:15

Tutorium:

Patrick Dörr

Mittwoch, 11:15 - 12:45

HS 405 (Marstallhof 4)

Beginn: 16.10.24

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Proseminaren in der Alten Geschichte erfolgt im Zeitraum von Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55 via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprozedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Als der oströmische Kaiser Justinian im Jahr 565 n. Chr. starb, ging eine Ära zu Ende. Knapp vierzig Jahre hatte Justinian das (ost-)römische Reich regiert und dem Imperium in dieser Zeit eine späte Blüte beschert. Auf unterschiedlichsten Gebieten, etwa im Bereich des Rechtswesens oder der Religionspolitik, wurden im Zeitalter Justinians grundlegende Entwicklungen angestoßen, die das oströmische Reich prägten und deren Wirkung teils bis in die Moderne reichte. Auch im Bereich der Herrschaftslegitimation und –repräsentation setzte der Kaiser durch eine offensive Christianisierung des Kaisertums neue Maßstäbe. Zugleich war die Herrschaft Justinians fest verwurzelt in den etablierten Traditionen des Imperium Romanum und des römischen Kaisertums. Auf anderen Feldern ergibt sich ein ambivalentes Bild: Militärische und außenpolitische Erfolge der frühen Regierungsjahre wurden abgelöst durch eine Reihe von Fehlschlägen, die Ostrom in die Defensive drängten. Der Kaiser sah sich wiederholten Aufständen der Hauptstadtbevölkerung sowie dem Ausbruch der sogenannten Justinianischen Pest gegenüber und auch seine Vermittlungsversuche im Rahmen innerchristlicher Auseinandersetzungen waren nur bedingt von Erfolg gekrönt. Das spannungsreiche Nebeneinander von Tradition und Innovation zieht sich somit ebenso als roter Faden durch die Herrschaft Justinians wie die Frage, ob und inwiefern der Kaiser „sein“ Zeitalter aktiv gestaltete oder ob er vielmehr von den Umständen und historischen Rahmenbedingungen geprägt wurde. Im Rahmen des Proseminars werden wir diesen Fragen nachgehen und zugleich die grundlegenden Techniken des althistorischen Arbeitens einüben.

Literatur:

M. Meier: Justinian. Herrschaft, Reich und Religion. München 2004 (C.H. Beck Wissen); M. Maas (Hrsg.): The Cambridge Companion to the Age of Justinian. Cambridge [u.a.] 2005; H. Leppin: Justinian. Das christliche Experiment. Stuttgart 2011; P. Heather: Rome Resurgent. War and Empire in the Age of Justinian. New York 2018.

QUELLENÜBUNGEN

Ephesos - Eine kleinasiatische Metropole im Spiegel der Inschriften

Dr. Jonas Osnabrügge

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 16:15 - 17:45

Neue Universität,

Verfügungsraum "Orgel"

Beginn: Di 15.10.24 16:15

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Quellenübungen in der Alten Geschichte erfolgt im Zeitraum von Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55 via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprozedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Ephesos gehörte mit etwa 200.000 Einwohnern zu den bevölkerungsreichsten Städten des römischen Reiches und beherbergte mit dem Artemistempel eines der sieben Weltwunder der Antike. Die Metropole Ioniens war eines der wichtigsten Handels- und Kulturzentren der kleinasiatischen Küste. Nach einer wechselvollen Geschichte, während die von griechischen Einwanderern gegründete Stadt unter anderem Teil des Reichs des Lyderkönigs Kroisos, des persischen Reiches, des Alexanderreichs und des Königreichs Pergamon war, wurde die Stadt 129 v. Chr. Teil des römischen Reiches und erlebte als Hauptstadt der römischen Provinz Asia seit Augustus eine erneute Blütezeit. Neben beeindruckenden Bauwerken, deren archäologische Hinterlassenschaften als Weltkulturerbe noch heute nahe dem türkischen Selçuk sichtbar sind, und historischen Aufzeichnungen geben uns auch zahlreiche Inschriften Auskunft über die wechselvolle Geschichte der Stadt und ihrer Einwohner. In dieser Quellenübung werden wir eine Auswahl epigraphischer Quellen aus verschiedenen Themengebieten und verschiedenen Inschriftengattungen aus dem griechischen und römischen Ephesos bearbeiten. Dabei werden wir uns auch Grundlagen der epigraphischen Quellenkritik erarbeiten.

Literatur:

D. Knibbe, Ephesos/Ἐφεσος – Geschichte einer bedeutenden antiken Stadt und Portrait einer modernen Großgrabung im 102. Jahr der Wiederkehr des Beginnes österreichischer Forschungen (1895–1997) (Frankfurt am Main u. a. 1998); D. Knibbe – B. İplikçioğlu, Ephesos im Spiegel seiner Inschriften (Wien 1984); H. Köster (Hrsg.), Ephesos. Metropolis of Asia. An Interdisciplinary Approach to its Archaeology, Religion, and Culture (Valley Forge 1995); W. Letzner, Ephesos. Eine antike Metropole in Kleinasien (Mainz 2010); G. MacLean Rogers, The Sacred Identity of Ephesos. Foundation Myths of a Roman City (London – New York 1991); Die Inschriften von Ephesos, Bd. I – VIII, Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien 11 (Bonn 1979–1984)

Die Annalen des P. Cornelius Tacitus

Dr. Nicolai Futás

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag, 11:15 - 12:45

HS 405 (Marstallhof 4)

Beginn: Mo 14.10.24 11:15

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Quellenübungen in der Alten Geschichte erfolgt im Zeitraum von Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55 via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprocedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Die Annalen sind neben den Historien das zweite große und zugleich letzte Geschichtswerk des römischen Senators Publius Cornelius Tacitus (ca. 56/58 - 120 n. Chr.). In dem Werk, das als Höhepunkt der römischen Annalistik und der senatorischen Geschichtsschreibung gilt, blickt Tacitus auf die Frühphase des politischen Systems zurück, in das er hineingeboren wurde: das Imperium Romanum, mit einem Kaiser an der Spitze. Trotz seiner Maßgabe, *sine ira et studio*, also ohne Zorn und Eifer, Geschichte zu schreiben (Tac. ann. 1,1), setzt sich Tacitus mit der römischen Kaiserherrschaft, dem Prinzipat, nicht nur intensiv und kritisch, sondern bisweilen auch parteiisch auseinander. Er betrachtet dabei die ersten Kaiser von Augustus bis Nero, Palastintrigen der Iulisch-Claudischen Dynastie und Verschwörungen gegen das Kaiserhaus, nimmt darüber hinaus aber auch die blutigen Kriege Roms an den Grenzen des Reichs ins Visier, etwa gegen die Germanen und die Parther. In der Quellenübung wollen wir Tacitus, der auch politisch aktiv war, als Autor und kritischen (Zeit-)Zeugen kennenlernen, seine Darstellung der römischen Kaiserherrschaft diskutieren und zu diesem Zweck die Annalen als reifes Spätwerk in Auszügen lesen, analysieren und historisch kontextualisieren. Hierzu werden wir stellenweise weitere Quellen wie Inschriften in Übersetzung hinzuziehen und diskutieren müssen.

Literatur:

Heller, E. (Hrsg.), P. Cornelius Tacitus. Annalen. Lateinisch-Deutsch. Mit einer Einführung von Manfred Fuhrmann (Sammlung Tusculum), 62010 Mannheim (= Textausgabe). Schmal, S., Tacitus (Studienbücher Antike 14), Hildesheim – Zürich 32011 (= Einführung).

Caesar und Kleopatra im Spiegel der numismatischen Quellen

Dr. Susanne Börner

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag, 09:15 - 10:45

Raum 413 (Marstallstr. 6)

Beginn: Do 17.10.24 09:15

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Quellenübungen in der Alten Geschichte erfolgt im Zeitraum von Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55 via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprozedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Basismodul Römische Geschichte

Mittelseminar Hilfswissenschaften

Kommentar:

Die Geschichte von Caesar und Kleopatra ist legendär. Der mächtige römische Konsul und Feldherr und die schöne (?) Ägypterin lernten sich 48 v. Chr. kennen. Kleopatra war zu diesem Zeitpunkt am Tiefpunkt ihrer Macht, ihr jüngerer Bruder hatte die Herrschaft über Ägypten an sich gerissen. Iulius Caesar kam im Zuge des Konflikts mit Pompeius nach Ägypten, denn er befand sich im Kampf um die Macht in Rom. In diesen turbulenten Zeiten spielten die Münzen als Massenmedium, das auch die letzten Winkel des Römischen Reiches zu erreichen vermochte, eine besondere Rolle. Immerhin war Caesar der erste Römer, der sein Abbild zu Lebzeiten auf Münzen prägen ließ. Die numismatischen Zeugnisse in Beziehung mit den übrigen Quellen zu setzen und damit die für 2025 geplante Ausstellung am Historischen Museum der Pfalz in Speyer numismatisch zu flankieren, ist Ziel der Lehrveranstaltung. Die erarbeiteten Ergebnisse werden in der eLearning-Plattform des Numismatischen Verbundes in Baden-Württemberg, NumiScience.de, von den Studierenden für Besucher der Ausstellung, andere Studierende und Schüler zielgruppengerecht aufgearbeitet und langfristig online gestellt.

Am 7.11. wird uns vormittags in Speyer das Konzept der Ausstellung vorgestellt. Am Samstag 18.1. und 1.2. zwischen 10-14 Uhr werden wir die Texte gemeinsam hochladen. Es handelt sich um PFLICHTTERMINE. Die QÜ ist auch als Mittelseminar anrechenbar.

Literatur:

Jehne, Martin: Caesar. 4., aktualisierte Aufl., München 2008; Schäfer, Christoph: Kleopatra, Darmstadt 2006; Clauss, Manfred: Kleopatra, 2. Durchgesehene Aufl. München 2000; Walker, Susann; Higgs, Peter (Hrsg.): Cleopatra of Egypt. From History to Myth, London 2001; Ruske, Alexander: Auch Du, mein Sohn Brutus? Eine Goldmünze auf die Ermordung Caesars. In: Deutsche Bundesbank (Hrsg.): Glanzstücke. Aus der Numismatischen Sammlung der Deutschen Bundesbank 2013, Frankfurt am Main 2013, S. 4–7; Christ, Karl: Krise und Untergang der Römischen Republik, 4. Aufl., Darmstadt 2000; Dahlheim, Werner: Julius Caesar. Die Ehre des Kriegers und die Not des Staates, 3. Aufl., Paderborn u.a. 2011.

Die Ethnographie bei den Römern

Yannick Wieder

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 14:15 - 15:45

HS 404 (Marstallhof 4)

Beginn: Mi 16.10.24 14:15

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Quellenübungen in der Alten Geschichte erfolgt im Zeitraum von Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55 via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprozedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Die Beschreibungen von Völkern, deren Sitten, Gewohnheiten, politischen Organisationsformen und Kulturen gelten als Kerngebiete der Ethnographie, einer Disziplin, die sich als Methode der Ethnologie versteht. Seit Herodot gehörte die Auseinandersetzung mit fremden Völkern zum Kernbestand der antiken Historiographie. Die Quellenübung wird die Entwicklung der Ethnographie bei den Römern an ausgewählten, antiken Völkern untersuchen. Ethnographie meint hierbei die Darstellung nicht-römischer Völker, die vor allem aus der Abgrenzung zum für die Autoren „typisch“ Römischen entsteht. Die Beschäftigung mit dem Topos des „Fremden“ ist hierbei ein Fundament der Quellenübung. Wir wollen exemplarisch folgende Fragen diskutieren: Welche Entwicklungen zeigen sich innerhalb der römischen Ethnographie? Wozu dienten die Exkurse der Autoren? Welche Konsequenzen ergaben sich aus den Darstellungen im historischen Kontext? Nicht zuletzt soll immer auch nachvollzogen werden, welche Folgen die Einlassungen der Autoren für die Politik der Römer im Umgang mit Nicht-Römern hatten.

Literatur:

Almagor, Eran/Skinner, Joseph (Hrsg.): Ancient ethnography. New approaches, London et al. 2015; Lund, Allan: Zum Germanenbild der Römer, Heidelberg 1990; Müller, Klaus E.: Geschichte der antiken Ethnographie und ethnologischen Theoriebildung, Wiesbaden 1972; Sonnabend, Holger: Fremde und Fremdsein in der Antike, Wiesbaden 2021; Woolf, Greg: Tales of the Barbarians. Ethnography and empire in the Roman West, Malden [Mass.] 2011; Zerjadtke, Michael (Hrsg.): Der ethnographische Topos in der Alten Geschichte Annäherungen an ein omnipräsentes Phänomen (Hamburger Studien zu Gesellschaften und Kulturen der Vormoderne, Band 10), Stuttgart 2020.

Schlüsseltexte der antiken Historiographie

Dr. Wolfgang Havener

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 14:15 - 15:45

HS 405 (Marstallhof 4)

Beginn: Di 15.10.24 14:15

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Quellenübungen in der Alten Geschichte erfolgt im Zeitraum von Dienstag, 08.10.2024, 00:01 Uhr, bis Donnerstag, 10.10.2024, 23:55 via heiCO. Rückmeldungen zu Ihren Anmeldungen erhalten Sie voraussichtlich am Vormittag des 11.10.2024 (Freitag). Weitere Informationen zum Anmeldeprozedere finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik Aktuelles (<https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

„Herodot aus Halikarnassos veröffentlicht hiermit seine Forschung, auf dass die menschlichen werke bei der Nachwelt nicht in Vergessenheit geraten [...]“. Mit diesen Worten beginnt der griechische Geschichtsschreiber Herodot sein Werk über die Geschichte der Perserkriege und wurde damit zum (Mit-)Begründer einer Gattung, die einen zentralen Bestandteil antiker Literatur bildete. Sowohl in Griechenland als auch in Rom befassten sich Historiographen mit der Aufarbeitung historischer Ereignisse. Ihre Werke waren dabei weit mehr als bloße Aneinanderreihungen historischer Fakten. Historiographen arbeiteten mit und an der Geschichte, sie interpretierten, urteilten, politisierten. Im Rahmen dieser Übung werden wir anhand der Lektüre ausgewählter Passagen aus historiographischen Texten von der griechischen Klassik bis in die Spätantike die Charakteristika dieser Literaturgattung ergründen. Auf diese Weise wollen wir zum einen der Frage nachgehen, was moderne Historikerinnen und Historiker bei der Arbeit mit historiographischen Texten beachten müssen und zum anderen herausarbeiten, worin die Potentiale und Grenzen einer Beschäftigung mit antiker Historiographie im Rahmen moderner historischer Forschung bestehen.

Literatur:

J. Marincola (Hrsg.): A Companion to Greek and Roman Historiography. Malden/Oxford 2007; H.-J. Gehrke: Geschichte als Element antiker Kultur. Die Griechen und ihre Geschichte(n). Berlin 2014; S. Hornblower: Greek Historiography. Oxford 1994; U. Eigler [u.a.] (Hrsg.): Formen römischer Geschichtsschreibung von den Anfängen bis Livius. Gattungen – Autoren – Kontexte. Darmstadt 2003.

EINFÜHRUNGEN

(Re)Konstruktionen der Antike. Rezeptionsgeschichte der Antike in Antike, Mittelalter und Neuzeit

Dr. Jonas Osnabrügge

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 09:15 - 10:45

HS 404 (Marstallhof 4)

Beginn: Di 15.10.24 09:15

Anmeldung:

Per Mail bei jonas.osnabruegge@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Warum gibt es eine Antike? Und seit wann? Diese Fragen sind nicht so leicht zu beantworten, wie es auf den ersten Blick scheint. Das war schon dem romantischen Philosophen und Schriftsteller Novalis klar war, als er 1788/89 schrieb: „...*denn man irrt sehr, wenn man glaubt, daß es Antiken giebt. Erst jetzt fängt die Antike an zu entstehen ... Die Reste des Alterthums sind nur die specifischen Reitze zur Bildung der Antike. Nicht mit den Händen wird die Antike gemacht. Der Geist bringt sie durch das Auge hervor.*“ Wir erschaffen uns die Vergangenheit erst in der Auseinandersetzung mit ihr – und zugleich ist dieser Prozess konstitutiv für unser Selbstverständnis als historische Wesen. Durch diese Wechselwirkung diente die Antike immer wieder als Projektionsfläche für politische Ideen, als unerreichbares Idealbild sowie als identitätsstiftender Sehnsuchtsraum. In dieser Einführung wollen wir uns einerseits mit grundlegenden Theorien und Methoden der Rezeptions- und Ideengeschichte befassen. Andererseits wollen wir dies anhand von konkreten historischen Prozessen und Beispielen wie der Zweiten Sophistik oder dem modernen Antikenfilm nachvollziehen und erproben.

Literatur:

H. Böhme, Einladung zur Transformation, in: H. Böhme et al. (Hrsg.), Transformation. Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels (München 2011) 7–38; M. Nebelin (Hrsg.), Antike – Europa – Antikerezeption. Chemnitzer Altertumswissenschaftliche Vorträge anlässlich des Europajahres 2016 der Philosophischen Fakultät der TU Chemnitz (Berlin 2019); S. Rebenich, Die Deutschen und ihre Antike. Eine wechselvolle Geschichte (Stuttgart 2021).

Einführung in die Papyrologie

Dr. Julia Lougovaya-Ast

Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 09:15 - 10:45

Neue Universität, HS 04a

Beginn: Mi 16.10.24 09:15

Anmeldung:

Per Mail bei lougovaya@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Die Papyrologie als Teildisziplin der Klassischen Altertumswissenschaften beschäftigt sich mit den auf dem antiken Beschreibmaterial Papyrus überlieferten Texten in griechischer und (seltener) lateinischer Sprache. Zwar war Papyrus nahezu überall in der Alten Welt gebräuchlich, erhalten haben sich die darauf geschriebenen Texte aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen jedoch fast ausschließlich in Ägypten. Miteinbegriffen sind seit jeher auch Alltagstexte auf anderen Schriftträgern – insbesondere Tonscherben, sog. Ostraka, sowie Holz- und Wachstafeln –, in weiterem Sinne auch solche in anderen Sprachen der Alten Welt wie etwa der verschiedenen ägyptischen Sprachstufen und des Arabischen.

Gegenstand der Übung ist die Einführung in die Arbeitsmethoden der Papyrologie und ihr Beitrag zu den verschiedenen Disziplinen der Klassischen Altertumswissenschaften. An ausgewählten Beispielen sollen die Arbeitstechniken des Papyrologen und die Probleme bei der Herstellung und Benutzung einer wissenschaftlichen Edition illustriert und von den Teilnehmern nachvollzogen werden. Besonderes Gewicht wird auf die griechischen dokumentarischen Texte und die Kenntnis und den Umgang mit den zentralen Hilfsmitteln gelegt.

Literatur:

H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994; D. Hagedorn, Papyrologie, Einleitung in die griechische Philologie, hrsg. v. H.-G. Nesselrath, Stuttgart – Leipzig 1997, S. 59-71; A. K. Bowman, Egypt after the Pharaohs 332 BC - AD 642 from Alexander to the Arab Conquest, London 1986; R. S. Bagnall, Reading Papyri, Writing Ancient History, London – New York 1995.

(Trans-)Religiöse Diversität?- Formen jüdischen und römischen Zusammenlebens in der Antike am Beispiel von Rom und Ostia (mit Exkursion)**Dr. Andreas Hensen, Christopher Decker M.A.**Seminar für Alte Geschichte (SAGE)
Hochschule für Jüdische Studien**Veranstaltungstermine:**

Dienstag, 16:15 - 17:45

Hochschule für Jüdische Studien,
SR 4 (Landfriedstr. 12)**Beginn:** Di 15.10.24 16:15**Anmeldung:**Per Mail bei christopher.decker@zaw.uni-heidelberg.de und AHensen@t-online.de**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Die in jüngster Zeit wieder aufflammenden Konflikte, die sich in ihrer Radikalität ganz speziell gegen die Daseinsberechtigung des Judentums an sich richten, verlangen das Erfassen historischer Komplexitäten von antijüdischen Ressentiments, aber auch von positiven Beispielen transreligiösen Zusammenlebens. Insbesondere in der antiken römischen Gesellschaft, in welcher das Judentum ein wichtiger Bestandteil der sozialen Wirklichkeit gewesen ist, können Muster von friedlicher und fruchtbarer Akkulturation sichtbar gemacht werden. Dies ist bis heute anhand von Spuren jüdischen Lebens in Rom und Ostia besonders gut sichtbar. Zur Erklärung dieser historischen Dynamiken und Konstanten soll den Studierenden die Spuren des jüdischen Zusammenlebens mit der antiken römischen Gesellschaft gezeigt werden.

An das Seminar wird sich eine Exkursion im März 2025 nach Rom und Ostia anschließen. Innerhalb des Aufenthalts sollen zentrale Erinnerungsorte jüdischen Lebens in der Antike aufgesucht werden. Dies wird insbesondere anhand von materiellen Textkulturen wie Inschriften und archäologischen Überresten anschaulich dargestellt. Dazu gehören unter anderem die jüdischen Katakomben (catacombe ebraiche) in Rom und die Synagoge in Ostia.

Seminar und Exkursion werden im Rahmen der Lehr- und Forschungskooperation mit dem Ignatz-Bubis-Stiftungslehrstuhl der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg durchgeführt.

Literatur:

H. Cancik – J. Rüpke (Hgg.), Die Religion des Imperium Romanum. Koine und Konfrontationen, Tübingen 2009; M. Clauss, Kaiser und Gott. Herrscherkult im römischen Reich, Stuttgart 1999; Die Juden im christlichen Imperium Romanum (4.–6. Jahrhundert) (Studienbücher Geschichte und Kultur der Alten Welt), Berlin 2001; M. Goodman, Rome and Jerusalem. The Clash of Ancient Civilizations, London 2007.

LEKTÜREKURS LATEIN

Sallust, *Bellum Catilinae* und *Bellum Iugurthinum* (Freiwilliger Lektürekurs Latein)

Hannes Freitag

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag, 14:15 - 15:45

Neue Universität, HS 14

Beginn: Mo 21.10.24 14:15 (zweite VL-Woche!)

Anmeldung für den Lektürekurs:

In der ersten Sitzung (21.10.24)

Kommentar:

Der Freiwillige Lektürekurs Latein (es handelt sich hier nicht um den Grundkurs Latein der Klassischen Philologie zur Vorbereitung auf das Latinum!) bietet Studierenden das Angebot, anhand der Lektüre ausgewählter Werkpassagen das eigenständige Übersetzen lateinischer Texte zu üben. Er dient somit vor allem der Vorbereitung auf die Lateinklausur im Rahmen des Proseminars Alte Geschichte. Im Verlauf des Kurses sollen nach Bedarf Lateinkenntnisse aufgefrischt und spezielle Probleme beim Übersetzen besprochen werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Wiederholung grundlegender grammatikalischer Konstruktionen und der Herangehensweise an das Analysieren und Erkennen von syntaktischen Strukturen. Dies soll vor allem durch das gemeinsame Übersetzen im Kurs erreicht werden. Das Vorhandensein von Grundkenntnissen des Lateinischen, insbesondere Deklinationen und Konjugationen, wird für eine erfolgreiche und lohnende Teilnahme vorausgesetzt! Zudem wird von den Teilnehmern erwartet, ein wöchentliches Textpensum als Vorbereitung der nächsten Sitzung zu übersetzen. In diesem Semester werden wir Auszüge aus den beiden historischen Monographien des Sallust (*De bello Catilinae*, *De bello Iugurthino*) lesen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Grundlegende Lateinkenntnisse, regelmäßiges Übersetzen.

Klausurtermine:

1. Termin: 14.10.2024, 14:00 Uhr s.t. (!), Neue Universität, HS 14
2. Termin: 03.02.2025, 14:00 Uhr s.t. (!), Neue Universität, HS 14

Literatur:

C. Sallustius Crispus, *Catilina, Iugurtha, Historiarum fragmenta selecta*. Ed. L.D. Reynolds, Oxford 1991. – Sallust, *Opera – Werke*. Übers. von W. Eisenhut / J. Lindauer, Düsseldorf 32006. – H. Throm, *Lateinische Grammatik*, Berlin 172005

MITTELSEMINARE

Die Autobiographie des Flavius Josephus

Prof. Dr. Kai Trampedach

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag, 09:15 - 10:45

Seminarraum des SAGE
(Marstallhof 4, 2. OG)

Beginn: Do 17.10.24 09:15

Anmeldung:

Per Mail bei Kai.Trampedach@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse Mittelseminar Literarische Quellen
MA Intensivmodul Griechische Geschichte

Kommentar:

Die Autobiographie des Flavius Josephus, die zwischen 93 und 96 n. Chr. verfaßt wurde, ist das älteste erhaltene Werk ihrer Gattung. Doch anders als der Titel suggeriert, behandelt sie hauptsächlich nur wenige Monate, die der Verfasser als Militärführer der aufständischen Judäer im sogenannten Jüdischen Krieg (66 –70 n. Chr.) in Galiläa zubrachte. Mit seiner Schrift verteidigt sich Josephus gegen Vorwürfe, die von einem konkurrierenden jüdischen Militärführer namens Justus von Tiberias gegen ihn erhoben wurden. Im Seminar wollen wir durch eine intensive originalsprachliche Lektüre ausgewählter Passagen der Schrift die Frage erörtern, warum Josephus diesen Text verfaßt hat und wie sich seine Darstellung zu derjenigen seines Hauptwerkes über den Jüdischen Krieg verhält und was sich aus dem Text über das zeitgenössische Judentum lernen läßt.

Voraussetzung: Grundkenntnisse der griechischen Sprache (Graecum)

Leistungsnachweis: Klausur

Literatur:

Tessa Rajak: Josephus. The Historian and His Society, London 1983.

Epigraphische, literarische und archäologische Quellen zur antiken Badekultur

Prof. Dr. Christian Witschel

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Dr. Roland Prien

Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 11:15 - 12:45

Seminarraum des SAGE
(Marstallhof 4, 2. OG)

Beginn: Di 15.10.24 11:15

Anmeldung:

Per Mail bei Christian.Witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse Mittelseminar

Hilfswissenschaften Modul Quellenanalyse Mittelseminar Literarische Quellen

MA Intensivmodul Römische Geschichte

Hinweis: Aufgrund eines Forschungssemesters wird es im SoSe 25 voraussichtlich kein Mittelseminar zu den lateinischen literarischen Quellen geben, daher wird empfohlen, für das entsprechende Modul im MA dieses Seminar zu belegen!

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung steht in Zusammenhang mit einem am HCCH angesiedelten Forschungsprojekt, in dessen Zentrum die Digitalisierung der größten römischen Badeanlagen nördlich der Alpen, der Barbara-Thermen in Trier, steht. Ziel des Seminars ist es, die wichtigsten Quellen zum römischen Badewesen aufzuarbeiten, zu interpretieren und zu kommentieren – auch mit Blick auf eine zukünftige didaktische Umsetzung. Dabei wird es einerseits um literarische und insbesondere epigraphische Zeugnisse zu den römischen Thermen (im gesamten Reich, aber mit einem besonderen Fokus auf den Nordwestprovinzen) gehen; und andererseits um die Erkenntnisse, die uns die Archäologie zur Architektur und Ausstattung (z.B. mit Skulpturen) der Badeanlagen liefern kann. U.a. sollen die folgenden Themenbereiche behandelt werden: Die Entstehung und Bedeutung der Badekultur bei den Römern; die Initiierung und Finanzierung des Baus von Thermen; der Unterhalt von Bädern (auch mit Blick auf die Wasserversorgung); der Dekor der Bäder; die gesellschaftlichen Funktionen des Badebesuches; Hygiene und Kriminalität in den Bädern sowie die Entwicklung der Badekultur in der Spätantike und die Auffassung der großen Badeanlagen. Für den Erwerb eines Mittelseminar-Scheines in Alter Geschichte sind grundlegende Kenntnisse des Lateinischen vonnöten. Für Studierende aus dem HCCH und der Archäologie sind Lateinkenntnisse zwar nützlich, aber nicht zwingend erforderlich.

Literatur:

I. Nielsen, *Thermae et balnea. The architecture and cultural history of Roman public baths*, Aarhus 1990; G.G. Fagan, *Bathing in public in the Roman world*, Ann Arbor 1999; F.K. Yegül, *Bathing in the Roman world*, Cambridge 2010; E. Brödner, *Römische Thermen und antikes Badewesen*, Darmstadt 2011³; E. Künzl, *Die Thermen der Römer*, Darmstadt 2013; R.F. Ertl, *Wasser für Carnuntum. Versorgung, Entsorgung, Badekultur im Römischen Reich und in der Stadt an der Donau*, Wien 2023.

HAUPTSEMINARE

Herodes "der Große" - König zwischen Judentum, Hellenismus und Römischem Reich

Prof. Dr. Kai Trampedach

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag, 14:15 - 15:45

HS 406 (Marstallhof 4)

Beginn: Mo 21.10.24 14:15

(2. Woche!)

Anmeldung:

Per Mail bei Kai.Trampedach@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte

Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar:

Herodes „der Große“ war zwischen 40 und 4 v. Chr. ein König der Juden, der sich einem hellenistischen Herrscherideal verpflichtet sah und gleichzeitig als römischer Klientelkönig amtierte. Im Seminar wollen wir erörtern, wie Herodes diesen sehr unterschiedlichen Rollen gerecht wurde. Dazu werden wir die politischen Rahmenbedingungen seines Wirkens, seine Herkunft und seinen Aufstieg, sein Verhältnis zu maßgeblichen römischen Politikern (wie Marcus Antonius, Agrippa und Augustus), seine Baupolitik, seine Familienpolitik, sein Selbstverständnis und seine Selbstrepräsentation sowie die Aufstände gegen seine Herrschaft untersuchen. Dabei werden wir uns nicht nur auf die literarische Überlieferung, d.h. vor allem auf Flavius Josephus, stützen, sondern uns auch mit den archäologischen Überresten der herodianischen Bauten in Jerusalem, Caesarea, Masada, Jericho u. a. beschäftigen.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der römischen Geschichte im Übergang von der Republik zum Prinzipat

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Literatur:

Abraham Schalit, König Herodes. Der Mann und sein Werk, Berlin 1969; Samuel Rocca, Herod's Judaea. A Mediterranean State in the Classical World, Tübingen 2008.

Das *Imperium Romanum* unter der iulisch-claudischen Dynastie

Dr. Wolfgang Havener

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag, 14:15 - 15:45

HS 405 (Marstallhof 4)

Beginn: Do 17.10.24 14:15

Anmeldung:

Per Mail bei Wolfgang.Havener@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar:

Glaut man der antiken Überlieferung, waren die Mitglieder der ersten Kaiserdynastie Roms eine Ansammlung absonderlicher Charaktere: vom düsteren Tiberius in seinem selbstgewählten Exil auf Capri über den sadistischen Caligula und den stotternden Claudius bis zum selbsternannten Künstlerkaiser und Brandstifter Nero hat keiner der iulisch-claudischen Kaiser in den Texten römischer Historiographen und Biographen eine sonderlich positive Würdigung erfahren. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir hinter die Topoi der senatorisch geprägten Überlieferung gelangen und die Strukturen monarchischer Herrschaft im Rom des 1. Jh. n. Chr. ebenso herausarbeiten wie die Wechselwirkungen zwischen Kaisertum und Imperium. Im Mittelpunkt wird zum einen die Frage stehen, wie ein solch großes und kulturell vielfältiges Reich stabilisiert und zusammengehalten werden konnte. Zum anderen soll erarbeitet werden, welche Strategien der Herrschaftsausübung und -legitimierung die iulisch-claudischen Kaiser entwickelten und wie diese von den zentralen Interaktions- und Kommunikationspartnern rezipiert wurden.

Literatur:

R. Alston: *Aspects of Roman History, 31 BC – AD 117*. 2. Aufl. London [u.a.] 2014; A. Winterling (Hrsg.): *Zwischen Strukturgeschichte und Biographie. Probleme und Perspektiven einer neuen römischen Kaisergeschichte 31 v. Chr. – 192 n. Chr.* München 2011; A. Winterling: *Caligula. Eine Biographie*. 2. Aufl. München 2019; E. Flaig: *Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im Römischen Reich*. 2. Aufl. Frankfurt/New York 2019.

OBERSEMINARE

Das Ende der Expansion? Römische 'Außenpolitik' im 2. und frühen 3. Jh. n. Chr.

Prof. Dr. Christian Witschel

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 16:15 - 18:30 (3-stündig)

Seminarraum des SAGE
(Marstallhof 4, 2. OG)

Beginn: Di 15.10.24 16:15

Anmeldung:

Per Mail bei Christian.Witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

MA Intensivmodul Römische Geschichte

Kommentar:

Vielfach wurde (und wird) in der altertumswissenschaftlichen Forschung angenommen, spätestens mit der Entscheidung des Kaisers Hadrian, die von seinem Vorgänger Trajan eroberten Gebiete jenseits des Euphrat wieder aufzugeben, sei die römische Expansion zu ihrem Ende gekommen und das *Imperium Romanum* zu einer sehr viel defensiveren Strategie übergegangen. Diese sei dann in der zweiten Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. durch einen erheblich zunehmenden Druck auf die Außengrenzen, insbesondere im Zuge der ‚Markomannenkriege‘, noch einmal verstärkt worden, was zu einem weiteren Ausbau der vorhandenen Grenzstrukturen geführt habe. Dieses defensive Konzept habe jedoch längerfristig keinen Erfolg gehabt, weil die Ressourcen des Römischen Reiches kaum noch ausgereicht hätten, was schließlich in die ‚Krise des 3. Jhs.‘ geführt habe. Eine zentrale Aufgabe des Oberseminars wird es sein, dieses sehr wirkmächtige Narrativ auf seine Validität hin zu überprüfen. Dazu werden die militärischen und diplomatischen Aktionen an den Außengrenzen des römischen Reiches (also das was, man als römische ‚Außenpolitik‘ in der praktischen Umsetzung bezeichnen könnte) in dem Zeitraum zwischen Hadrian und Severus Alexander bzw. Maximinus Thrax (117 bis 235/38 n. Chr.) einer genaueren Betrachtung unterzogen und danach gefragt, ob sowohl in der Theorie als auch (insbesondere) in der Realität tatsächlich von einem ‚Ende der Expansion‘ gesprochen werden kann.

Literatur:

F. Millar, *The Roman Near East, 31 BC–AD 337*, Cambridge/MA 1993; M.T. Schmitt, *Die römische Außenpolitik des 2. Jahrhunderts n. Chr. Friedenssicherung oder Expansion?*, Stuttgart 1997; R. Hund, *Studien zur Außenpolitik der Kaiser Antoninus Pius und Marc Aurel im Schatten der Markomannenkriege*, Rahden 2017; M. Erdrich u.a. (Hrsg.), *Marcomannic wars and Antonine plague: selected essays on two disasters that shook the Roman world*, Brno – Lublin 2020.

EXKURSIONEN

Exkursion nach Rom und Ostia

Dr. Andreas Hensen, Christopher Decker M.A

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)
Hochschule für Jüdische Studien

Exkursionstermin:

wird in der Vorbereitungsübung
bekanntgegeben

Anmeldeschluss: 15.09.2024

Anmeldung:

Per Mail bei christopher.decker@zaw.uni-heidelberg.de und AHensen@t-online.de

Anmeldeschluss ist der **15.09.2024!**

Kommentar:

An das Seminar „(Trans-)Religiöse Diversität? - Formen jüdischen und römischen Zusammenlebens in der Antike am Beispiel von Rom und Ostia“ wird sich eine Exkursion im März 2025 nach Rom und Ostia anschließen. Innerhalb des Aufenthalts sollen zentrale Erinnerungsorte jüdischen Lebens in der Antike aufgesucht werden. Dies wird insbesondere anhand von materiellen Textkulturen wie Inschriften und archäologischen Überresten anschaulich dargestellt. Dazu gehören unter anderem die jüdischen Katakomben (catacombe ebraiche) in Rom und die Synagoge in Ostia.

Seminar und Exkursion werden im Rahmen der Lehr- und Forschungskooperation mit dem Ignatz-Bubis-Stiftungslehrstuhl der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg durchgeführt.

Für die Teilnahme an der Exkursion ist die Teilnahme an der vorbereitenden Übung (s. unter Einführungen) verpflichtend!

Tagesexkursion Ladenburg: Gallier und Römer in Lopodunum

Dr. Andreas Hensen

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Siehe unten bei „Hinweis“

Anmeldung:

Per Mail bei AHensen@t-online.de

Hinweis:

Termine und Modalitäten werden nach der Anmeldung vom Dozenten kommuniziert.

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

Forschungskolloquium zur Alten Geschichte

**Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik
(SAGE)**

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15–19:45

HS 406 (Marstallhof 4)

Beginn: siehe Website d. SAGEs

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden Vorträge von auswärtigen Wissenschaftlern gehalten. Es ist vorgesehen, dass die Teilnehmer an der Lehrveranstaltung den Stoff dieser Vorträge in separaten Sitzungen vor- und nachbereiten.